

Wie die Republikaner das Geld hinauswerfen.

Eine Erinnerung an den cubanischen Feldzug.

(Aus einer Rede des Nationalabgeordneten J. J. Sney von Ohio, gehalten im Februar 1900.)

Herr Sprecher! Herr Cannon von Illinois deutete in seiner gestrigen Rede auf ein enormes Defizit in aller nächster Zeit hin, und darum scheint es mir am Platze, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß die Regierung während der letzten beiden Tage dem Lande leicht \$78,375 hätte sparen können.

Vor wenigen Tagen berichteten die Zeitungen des ganzen Landes über einen Fall, daß ein Brigade-General unserer regulären Armee folgendes von dem höchstkommandierenden General der Armee gesagt haben soll: (Aus der "Washington Times" vom letzten Mittwoch.) "Sein Mund liegt, er liegt im Herzen, er liegt durch jede Pore seiner Haut und mit jedem Haar auf seinem Kopfe; er liegt vorzüglich, überlegt, abfichtlich und tüchtig."

Der Mann, welcher diese Worte äußerte, bekannte sich vor Gericht schuldig und darauf machte der Präsident der Ver. Staaten (McKinley) diese bezeichnende Erklärung: "Ein Kriegsgesicht, zusammengesetzt aus tüchtigen Offizieren von hohem Rang, hat den Angeklagten schuldig befunden, sich im höchsten Grade anständig gegen die gute Form und die Disziplin im Militärdienst vergangen zu haben, weshalb derselbe unwürdig sei, eine Stellung in der Ver. Staaten-Armee zu bekleiden."

Nun, meine Herren, falls General Sherman, General Grant oder General Sheridan, welche dem Vaterlande bedeutende Dienste geleistet haben, einen Urlaub von über 30 Tagen verlangt hätten, z. B. um eine Reise um die Welt zu machen, oder um militärische Einrichtungen anderer Länder zu studieren, welche Privilegien würden diesen Männern nach dem Gesetze zugestanden worden sein? — Artikel 621 der Militärgeetze gibt darüber genau Aufschluß, es heißt da: "Kranken oder ver wundeten Offizieren, oder auch wenn geschwächt außer Dienst, soll ihr volles Gehalt gezahlt werden; wenn aber abwesend auf Urlaub wegen anderer Ursachen so sollen sie ihr volles Gehalt nur in dem Maße bekommen, wenn ihre Abwesenheit vom Dienste durchschnittlich 30 Tage im Jahre nicht übersteigt, andernfalls sollen sie für die übrige Zeit nur halbes Gehalt erhalten."

Also der verdienstliche Offizier in der Armee der Ver. Staaten kann nur einen einmonatlichen Urlaub erhalten, wenn er sich nicht in dem Wsug der Hälfte seines Gehalts gefallen lassen will.

Und nun, meine Herren, kommt der Präsident der Vereinigten Staaten, um diesen Brigade-General zu bestrafen, (oder richtiger gesagt, zu belohnen für sein anstößiges Betragen) und sagt zu ihm, was er nicht zu General Grant oder General Sherman hätte sagen können: "Ich gebe Dir 6 Jahre Urlaub; fülle die Zeit aus, wie es Dir am besten paßt; Du kannst als Reisender für den Fleisch-Trust arbeiten, oder Deine Dienste der Plutokratie und der Geldmacht widmen; die Regierung der Ver. Staaten wird Dir jährlich \$5500 bezahlen."

Dreiunddreißigtausend Dollars müssen also in den nächsten 6 Jahren vom Schatzamt ausgezahlt werden für einen Menschen, der sich der gemeinen und größten Ehren-Beleidigung schuldig bekannt hat, welche in den Annalen der amerikanischen Armee, seit den Tagen Washington's bis zur heutigen Zeit einzig dasteht. (Applaus von der demokratischen Seite.)

Das ist noch nicht Alles. Der General-Adjutant berichtet, daß der betreffende Brigade-General sein Pensions-Amer weniger Tage nach Ablauf dieses sechsjährigen Urlaubs erreicht. Das bedeutet, hätte derselbe sein 64. Lebensjahr in fünf oder in vier Jahren erreicht, so würde dieser Urlaub sich eben nur auf fünf, resp. vier Jahre erstreckt haben.

Die ganze Angelegenheit ist so schäuf überlegt, daß der betreffende Brigade-General, kurz bevor er sein 64. Lebensjahr erreicht, wieder in der vollen Glorie mit den Spaulletten des amerikanischen Brigadiers umher stolzieren darf, um nach Ablauf von wenigen Tagen (Section 620) außer Dienst zu treten und die anständigen jährliche Pension von \$4152 oder drei Vierteln seines jetzigen Salärs zu beziehen.

Da die durchschnittliche Lebensdauer eines 64jährigen Mannes noch 11 Jahre beträgt, so wird er aus unserer öffentlichen Schatzkammer während dieser Zeit noch \$45,375 ziehen; diese Summe, mit seinem Urlaubs-Gehalt von \$33,000 ergibt einen Total-Betrag von \$78,375, und das für einen Menschen, der die Unerschämtheit hatte, zu behaupten, daß der commandierende General der Armee ein Mann sei, der im Herzen liegt, dessen Mund liegt u. s. w., während Zeugen bewiesen, daß derselbe die einfache, nackte Wahrheit gesprochen; 50,000 Soldaten sind Zeugen, daß ihnen auf Veranlassung des betreffenden Brigade-Generals (Gagan) als Nahrung faules Fleisch gegeben wurde, welches den stärksten Magen total verborben haben würde. (Applaus.) Jenes Fleisch verursachte unzählige Krankheits- und Todesfälle, wofür die enormen Toten-

listen in den Bidouats unserer eigenen Staaten den besten Beweis liefern. Und dafür erhält der Mensch noch acht- undsechzigtausend dreihundert und fünfundsiebzig Dollars ausgezahlt! Diese Suspension vom aktiven Dienst ist so arrangirt, daß diesem Manne, ohne irgend welche andere Dienstleistung, aus unserem öffentlichen Schatz über \$78,000 ausgezahlt werden müssen! — Haben Sie je von etwas Derartigem gehört? — Gibt es einen einzigen Armee-Offizier im aktiven Dienst, der eine derartige Strafe beanstanden würde? — Es giebt tatsächlich keinen Lieutenant, keinen Capitän, keinen Brigade-General, dem eine solche Suspension vom aktiven Dienst bis wenige Tage von seinem 64. Lebensjahre, um sich dann mit Dreiviertel seines regulären Gehalts für die Dauer seines Lebens pensionieren zu lassen, nicht höchst willkommen wäre. Meine Freunde, es giebt keinen Abgeordneten in diesem Hause, welcher eine solche Strafe von \$5500 für die nächsten sechs Jahre und \$4125 für weitere elf Jahre, ohne irgend die geringste Dienstleistung, ablehnen würde. (Applaus.) Ebenfalls würde kein einziger der Senatoren, drüben am anderen Ende des Capitols sich weigern, eine derartige Strafe über sich ergehen zu lassen. Ich glaube kaum, daß es einen Richter des höchsten Gerichtshofes giebt, welchem eine solche unheuerliche, unerhörte Strafe nicht äußerst willkommen wäre.

Lassen wir uns Alle gleich morgen früh auf ähnliche Weise bestrafen! (Gelächter.) Achtundsiebzigtausend dreihundert fünfundsiebzig Dollars als Strafe ausgezahlt zu erhalten, weil er den höchstkommandierenden der Armee, einen Lügner aus jeder Pore" geschimpft hat! — Nun, meine Herren, ich glaube, wenn er den Präsidenten der Vereinigten Staaten, einen Lügner aus seinem Halbe in seinem Herzen und aus jeder Pore" geheißen hätte, so würde er höchst wahrscheinlich wenigstens eine Million erhalten haben! (Gelächter.) Welcher Lieutenant in der Armee, dem dieser Bericht zu Gesicht kommt, wird nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der leichteste Weg zur Beförderung der ist, seinen Vorgesetzten einen Lügner zu nennen und sich dann solcher Disciplinierung und Straf-Ausheilung zu unterwerfen?

Zunächst, meine Freunde, es ist in der That augenscheinlich, daß hier eine Belohnung erteilt wurde, einem Menschen, der die Ehre des Generals Miles in so niederrüchtiger Sprache angriff. Ich sehe nicht hier als General Miles' Verteidiger, aber ich möchte doch gern bemerken, daß derselbe Porto Rico eingenommen hat mit einem Verlust von nur drei Mann in neunzehntägigem Feldzuge; während er den Auftrag erhalten hatte, 17,000 mit Mausegewehren bewaffneten Spaniern auf der Heerstraße zu begegnen, landete er am anderen Ende der Insel und eroberte Porto Rico fast ohne Blutvergießen unsererseits.

Wenn wir unsere Kriegshelden für ihre vorzüglichen Dienste und zugleich für die Schonung des Lebens und die Erhaltung der Gesundheit unserer "Jüngens" belohnen wollen, so kommt gewiß General Miles in erster Reihe neben Dewey und Schley. Wenn wir stolz sein wollen auf die Geschichte Amerikas, und wenn wir stolz zurückblicken auf unseren Andrew Jackson und seinen brillanten Sieg bei New Orleans, so müssen wir neben Andrew Jackson auch die Namen von Dewey, Schley und Miles nennen.

Das Gemüth von Santiago war viermal so bedeutend an Opfern, als man zuerst zu berichten wagte. Im ersten Rapport der Schlacht des ersten Tages wurde gesagt, daß nur 500 getödtet und verwundet wurden; am nächsten Tage waren's schon 1100, am folgenden sogar 1600 und endlich gelang man, daß der ganze Verlust an Todten und Verwundeten bei Santiago sich auf 2000 belaufen würde, ohne der Tausende auch nur zu erwähnen, welche im Lager durch das verfaulte Fleisch ihre Gesundheit einbüßten oder gar lebensgefährlich darnieder lagen.

Wahrheit ewig auf der Schlachtbank; Falschheit ewig auf dem Thron! Es ist deshalb an der Tagesordnung, den General Miles zu fressen. Lassen Sie die Inquisition beginnen! Lassen Sie nur die Schmeichler über den Präsidenten reden, und mittlerweile thun Sie alles Mögliche, den höchstkommandierenden in das denkbar schlechteste Licht zu stellen! (S. D. C.)

— Verkaufte Rollen. Während die Demokraten, etwas spät, klug genug geworden sind, die Freizülvverprägung weit in den politischen Hintergrund zu schieben, um dort in Vergessenheit zu geraten, glauben die Republikaner sehr klug zu handeln, die genaunte Frage zum Haupttitel zu machen, weil sie die Discussion der verunglückten Imperialpolitik der Wministration scheuen. (Davenport Democrat. Unabh. Dem.)

— Hat da ein Mensch behauptet, Präsident Krüger unterfuge Bryan's Campagne mit etwas mehr als zwei Millionen Pfund Sterling! Soll das n. n. Bryan's Sache distreditiren? Oder etwa Krüger's? Oder soll es daran erinnern, daß Herr McKinley sich England's Unterstützung auf Krügers und der Transvaal- Republikanten gewährt hat? (N. Y. Staatsztg.)

Gemeinnütziges.

Sichentrindenthe ist leider noch sehr vielen unbekannt und sollte doch als Hausmittel die weiteste Verbreitung finden. Schwächliche Leute sollten jeden Morgen und Abend zwei bis drei Löffel des Thees trinken; er kräftigt, ist gut zu nehmen, widersteht nicht und bringt ein Gefühl des Behagens und Wohlseins hervor. Der Thee wirkt noch besser, wenn man ihm etwas Honig beimischt, den man eine Weile mitdosen läßt.

Um sich gegen Mücken zu schützen, gieße man auf ein Papier einen Tropfen Anisöl und reibe hiermit das Gesicht. Ein solches Papier verliert erst nach wochenlanger Benutzung seine Wirksamkeit.

Fleder von Straßenschmutz in wolleuen Kleidern läßt man völlig trocken werden, ehe man sie fortbüfzelt, was auch meistens gelingt. Anders ist es bei Seide; diese zeigt die Fleder auch nach dem Büfzeln. Das einzige Mittel, diese zu entfernen, ist Alkohol, womit man den Seidenstoff gründlich reibt.

Reinigen von Zeugschuhen. Zuerst nimmt man Lappen und stopft die Schuhe recht gut und gleichmäßig aus, dann nimmt man einen reinen Lappen, taucht ihn in rektifizirten Terpentin und reibt die schmutzigen Stellen immer gut nach dem Feilen, daß der Stoff nicht gereizt oder sich verzieht.

Mottenverteilung in Kleider und Pelzwerke. Man nehme 1 Pint Weingeist, ebenso viel Terpentinspiritus und löse darin 1 Unze Kampfer auf. Diese Flüssigkeit wird in einem Glase aufbewahrt und vor dem Gebrauch geschüttelt. Die Pelze werden in Weinwand eingeschlagen, und es wird in die Kommoden oder Kisten, in denen sie aufbewahrt werden, zusammengeballtes Filzpapier gelegt, das mit dieser Flüssigkeit benetzt ist. Auch in die Schränke, wo Kleider hängen, werden solche Wasserpierollen gelegt. Der Geruch vertreibt und tödtet die Insekten; in der Luft vertheilt er dagegen sehr schnell aus den Kleidern. Das Verfahren ist jährlich zu wiederholen.

Lampenschinder vor dem Gespringen zu schützen, giebt es verschiedene einfache Mittel. Bevor man den Schinder in Gebrauch nimmt, lasse man von dem Glase einen Schnitt der ganzen Länge nach hineingehen; denselben Erfolg hat ein tüchtiges Kochen vor der ersten Verwendung. Endlich kann man eine an beiden Enden etwas umgebogene Haarnadel an den oberen Rand des Schinders hängen, wo sie während des Brennens bleibt.

Giftfreies Fliegenpapier. Ein dünner Teig, hergestellt aus feingepulvertem schwarzem Pfeffer und gewöhnlichem Syrup wird mit einer Würfel auf grobes Filtrirpapier aufgetragen; zu bemerken ist, daß ein Präparat, welches aus mittelst Zuckers hergestelltem Syrup bereitet ist, besser und schneller trocknet. Beim Gebrauche wird das Papier auf Tellern mit Wasser befeuchtet.

Gefälschten Honig zu erkennen. Man besehe eine Probe des zu prüfenden Honigs mit der doppeltelten Menge Spiritus und schüttle beides recht hart um. Bildet sich hierauf ein trüber Niederschlag, so ist der Honig mit anderen Stoffen vermischt, da reiner Honig sich in Alkohol völlig auflöst.

Obstflecken in bunten Stoffen lassen sich leicht entfernen, indem man die frisch befleckte Stelle über einen Topf hält und von oben aus einem Gefäß einen dünnen Strahl kochenden Wassers darauf laufen läßt. Bei wasserdichten und weichen Stoffen ist Seife gegen Obstflecken stets zu vermeiden. Heiße Milch statt Wasser durch den Stoff gegossen leistet noch bessere Dienste. Später kann man die Flecken mit warmem Wasser in gewöhnlicher Weise vollständig und leicht auswaschen.

Maden im Ohr. Es kommt im Sommer vor, daß die Schmeißfliegen sich einem schlafenden Kinde in's Ohr setzen und Eier legen, auf denen nach kurzer Zeit eine Unmasse von Maden entkeimen. Diese Maden wachsen mit äußerster Schnelligkeit, fressen die Ohrtrummel durch und kriechen in die inneren Gehörgänge. Um diesem Uebel vorzubeugen, lege man, sobald man es bemerkt hat, etwas alten stin tendes Käse in den Ausgang des Ohrs. Die Maden lieben den Käse und kriechen hervor. Sie werden mit Leichtigkeit durch den Kopf einer Haarnadel entfernt werden können; nur muß man Geduld haben und so lange immer Käse hineinlegen, bis sie alle hervorgerockten und herausgenommen sind.

Fledwasser. Das beste aller Fledwasser besteht aus Salmiakgeist und Lavendelöl, und zwar von jedem für 5 Cent. Diesen zwei Theilen setze man aber soviel Wasser zu, als sie selbst an Flüssigkeit zusammen betragen. Es löst die Flecke leicht und rasch und ist nicht so schäuf, daß es den Farben oder Stoffen schadet. Mit diesem Fledwasser betupfe man die Stellen mittelst eines reinen Schwammes oder Lappchens und reibe mit einem weichen Tuche rasch. Schmutziges Gutputter reinigt man mit einer Mischung, welche aus 10 Theilen Wasser und 1 Theil Salmiak besteht. Mittelft eines Schwammes reibt man das Futter damit ab.



A Philadelphia, Pa., blacksmith makes the following interesting statement regarding how he was cured of hives and constipation by Ripans Tablets: "For six or eight years I suffered from hives, more so in hot weather than cold. Being a blacksmith I was in front of a hot fire all day and when the hives would break out I would almost go wild, and have had to stop work time and again. I used all kinds of washes and remedies taken inwardly, doctors tried every way to cure me, but it was money wasted and I suffered with constipation along with hives. One hot day last summer I was at work and the hives were at work too, and the itching became so intense I had to stop work. The foreman asked what was the matter and I told him the hives were setting me crazy and my head was splitting and I could hardly see. He said: 'Try Ripans Tablets. I take them and feel better every day.' I went to a drug store and asked for them. The druggist asked me what was the matter and I told him and he said: 'I have something that will cure you without taking Ripans Tablets.' I said never mind, give me a box of Ripans Tablets. I got them and started to take one Table after each meal and the effect on the bowels was something wonderful. They started to work and in a few days I felt like another man and in less than a month I was able to work every day, and the hives left me and I have not been troubled with them since. I take a Ripans Tablet whenever I feel heavy after eating and they fix me up in short order. I keep a box of ten in my pocket at all times and recommend them to my friends. I hope this testimonial will be of some benefit to those who suffer from constipation."

WANTED - A case of bad health that R-I-P-A-N-S will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R-I-P-A-N-S on the package and accept no substitute. R-I-P-A-N-S, 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 25 Spruce St., New York.

Ein hervorragender deutscher Mediziner. Dr. Kay's Renovator. Dr. Kay's Renovator ist ein unter einem besigen Anfall von Grippe und bin seitdem jeden Winter leidet... Preis 25 Cents und \$1.00. Verkauf von Apothekern oder durch die Post versandt.

Constitutionen, Wechselformulare, Geschäftskarten, Visitenkarten, Verlobungskarten, Ballkarten, Etiquetten, Frachtbriele, Letterheads.

Prompte Bedienung. Schöne Ausführung. Druckfachen jeder Art. Job-Druckerei. TRIBUNE PUBLISHING COMPANY, 18 Süd Alabama Str.

Willkads, Statements, Quittungen, Envelopes, Circulare, Cataloge, Anschlagzettel, Concert- und Tanz-Programme.

Geschäfts-Wegweiser von INDIANAPOLIS. Lebensversicherung, Feuerversicherungsgesellschaften, Eisen- und Blechwaren, Leder, Treibriemen, Padmaterial, Buchdruckerische Instrumente, Pampen, Wasserleitung, Fahrzeug-Comford und Coole, Obst und Produkte Commission, Ice Cream, Fuhrwerke, Schuhwaren, Bäckereien, Eisen- und Schmiedewaren, Eisen und Stahl, Kutschen und Reparaturen, Spiele und Spielwaren, Druggisten (Wholesale), Sägen und Werkzeuge, Samenbändler, Schuhe und Stiefel (Wholesale), Farben, Dele und Glas, Grocers (Wholesale), Notary Public, Translator, Correspondent etc., Chocolate Coated RIPANS TABLETS.